

## Keine Angst vorm Einschlafen

Das Kindertheaterstück „Der Schweinchenritter“ macht jungen Zuschauern Mut. SEITE 5



„Hände hoch, oder mein Schwein fliegt“: „Ritter“ Marco Pickart Alvaro (li.) erschreckt den „Traumfresser“ Carsten Caniglia mit tierischem Wurfgeschoss.

Foto: Burghofbühne

# Abenteuer gegen Angst

„Der Schweinchenritter“ zeigte Grundschulkindern, wie man mit Spiel und Spaß die Furcht vor dem Einschlafen vertreibt

Bettina Schack

**Dinslaken.** Kaum geht im Kinderzimmer das Licht aus, ist die Angst vor dem Einschlafen da. Da hilft kein Aufrecht-im-Bett-Sitzenbleiben, kein Krampfhaft-die-Augen-und-den-Mund-Aufhalten. Nicht einmal Kamillentee. Erst wenn sich die beiden Jungen die Geschichte vom Schweinchenritter und dem bösen Traumfresser erzählen und mit all den Siebensachen, die sie in ihrem Zimmer finden, die fantastischen Abenteuer ihres Helden und seines schlimmsten Widersachers durchspielen, dann muss sich die Angst geschlagen geben. Während im Zimmer ein geflügeltes Plastikschweinchen an langer

Schnur seine Runden dreht und schwirrt, setzt bei den Jungen nach bestandener wilden Kinderzimmerschlacht das große Gähnen ein.

### „Action“-Komödie im Kinderzimmer

Der italienische Kindertheaterautor, Regisseur und Intendant Roberto Frabetti schrieb „Der Schweinchenritter“ als Stück für Vier- bis Achtjährige. Gestern feierte das bewusst assoziativ gehaltene Stück in einer Inszenierung des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne Premiere vor den zweiten Klassen der Gartenschule.

Ewige Rivalen, Elfen, Schwertkämpfe und das große

Rennen zwischen dem Weihnachtsmann mit seinen Rentieren und dem Schweinchenritter auf seinem fliegenden Schwein Hein: Stefan Ey hat das Kinderzimmerabenteuer als „Action“-Komödie inszeniert. Kindgerecht mit Requisiten, die, ausgenommen vom bei allen großen und kleinen Kindern Eindruck schindenden Ritterhelm aus dem Burghofbühnenfundus, sich in fast allen Spielzimmern finden lassen, sich an seine eigene Kindheit erinnernd voller Anspielungen an alte Fernsehserien aus dem Vorabendprogramm.

Und das wird für Marco Pickart Alvaro und Carsten Caniglia zur schweißtreibenden Angelegenheit. Als Schweinchenritter und Traumfresser

stellen sie sich Fallen zum Selbstreinfliegen wie „Koyote“ und „Roadrunner“ von den „Looney Tunes“ oder liefern sich Fechtkämpfe mit Zeitlupeverzögerungen im Stil von „Matrix“.

### Elfen auf Nachtwache

Herrlich, wenn Caniglia als Traumfresser pantomimisch Elektrozaune baut, Pickart Alvaro sich durch diese ersponnenen Fäden in Topkapi-Manier schlängelt und dabei das Bond-Thema summt. Verblüffend, wenn Pickart Alvaro als perfekte Mr-Bean-Parodie als gleich vier Elfen auf Nachtwache über die Bühne stakt. Das alles geht Schlag auf

Schlag, lässt keinen ruhigen Moment zu. Schließlich gilt es, langsam herbei kriechende Angst und Dunkelheit fern zu halten.

Die Kinder in der Aula der Gartenschule gehen mit, geben Kommentare und zeigen mit in die Höhe gestreckten Armen an, dass sie am liebsten selbst als Ritter auf dem Holzschwein reiten möchten. Doch das behält Stefan Ey den Schauspielern vor.

Aber da sich der Kampf zwischen dem Schweinchenritter und dem Traumfresser ja bekanntlich jede Nacht wiederholt, dürfte genug Gelegenheit für die Kinder bleiben, sich abends selbst im Land der Phantasie aufs geflügelte Schwein Hein zu schwingen.

# Kampf um die Kinderträume

Heiß her geht es beim neuen Stück der **Burghofbühne** für Kinder: Wenn der **Schweinchenritter** gegen den Traumfresser kämpft, gibt es für die Kinder viel **Action** und Lachmuskeltraining.

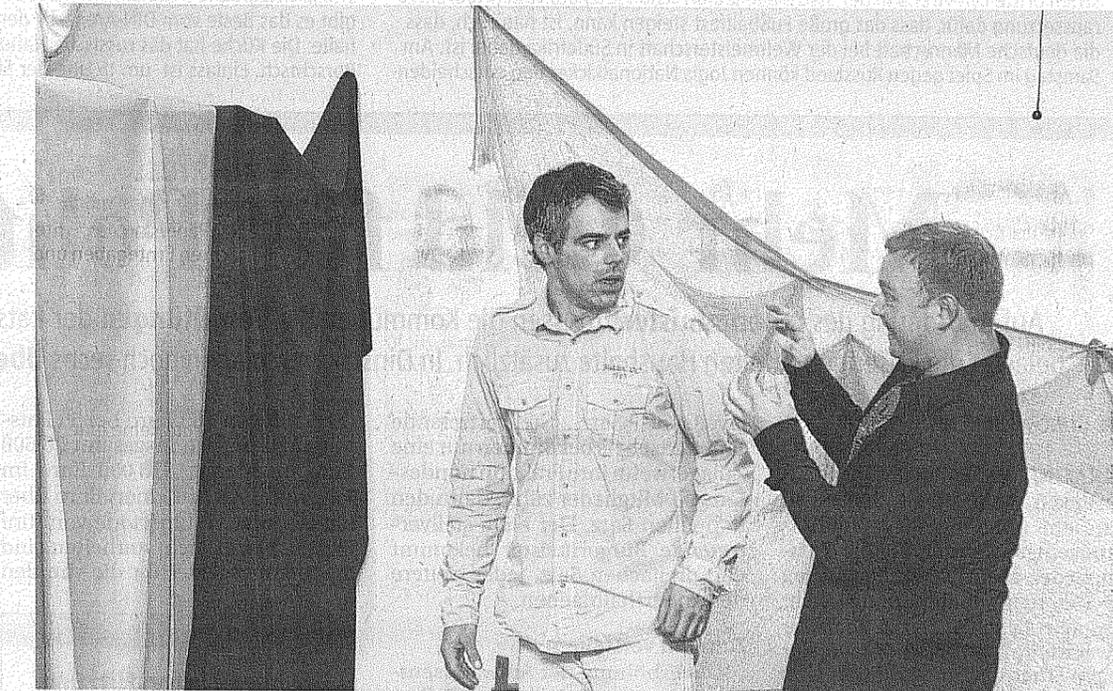
VON FLORIAN LANGHOFF

**DINSLAKEN** In der Aula der Gartenschule schauen die Zweitklässler ganz gespannt auf die Bühne. Der Pausengong erklingt im Hintergrund, aber keins der Kinder möchte auf den Schulhof, denn auf der Bühne geht es richtig zur Sache. Denn dort kämpfen der Schweinchenritter (Marco Pickart Alvaro) und der Traumfresser (Carsten Caniglia) um die nächtlichen Träume aller Kinder auf der Erde. Wer diesen Kampf wohl gewinnen wird?

Viel Luft lässt Stefan Ey, der für die Inszenierung und die Bühne verantwortlich ist, seinen beiden Darstellern nicht. Die kommen bei der Inszenierung des Stücks „Der Schweinchenritter“ von Roberto Frabetti ganz schön ins Schwitzen – und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Kein Wunder, wirkt das Stück doch wie ein auf die Bühne gebanntes Kinderspiel.

## Vom Wettrennen zum Kampf

Am Anfang diskutieren zwei Kinder darüber, wie man es wohl anstellen könnte, länger wach zu bleiben. Und dann entwickelt sich die Geschichte um den heldenhaften Schweinchenritter und den Traumfresser, wobei Letzterer nicht nur hinter Karotten her ist, sondern auch gerne Kinderträume verspeist. Aber erstmal steht ein Wettrennen zwischen dem strahlenden Helden und dem Weihnachtsmann auf dem Programm. „Lass gut sein. Du bist alt“, sagt der Schweinchenritter zum Mann mit rotem Mantel und Rauschebart. Doch der hat am Ende im Rennen zwischen Rentieren und fliegendem Schwein die Nase vorn, weil er gekonnt die Richtung wechselt und seinen Kontrahenten abhängt.



Schweinchenritter contra Traumfresser: Szene mit **Marco Pickart Alvaro** (l.) und **Carsten Caniglia**. RP-FOTO: JÖRG KAZUR

„Elfen helfen“, finden die beiden Darsteller dann und verwandeln sich in die Bewohner eines Elfenhofes, in denen der Traumfresser sein Unwesen treibt.

Schnell greift der „Große Elf“ (Carsten Caniglia) zum Zauber Schwert und verwandelt einen Wachelfen (Marco Pickart Alvaro) in den Schweinchenritter. Sofort entbrennt der Kampf zwischen ihm und den Traumfresser, den der Held schließlich für sich entscheidet, indem er, in einer Neuauflage des Kampfes David gegen Goliath, den Bösewicht mit geschleuderten Miniatur-Schweinen außer Gefecht setzt. Dass den Kindern das Stück

## INFO

### Das Stück

**Zeitdruck** In drei Wochen wurde das Stück von den Schauspielern in intensiver Arbeit geprobt.

**Schulstunde** 38 Minuten dauert die Inszenierung und passt damit genau in eine Schulstunde.

**Kinderspaß** Das Stück ist für Kinder im Alter zwischen vier und acht Jahren geeignet und soll in Schulen und Kindergärten aufgeführt werden. Die können sich bei Interesse an einer Aufführung bei der Burghofbühne melden.

gefallen hat, steht am Ende außer Frage.

### Zugabe-Rufe

Lautstark kommen die „Zugabe!“-Rufe vom jungen Publikum. Aber auch erwachsenen Zuschauern wird hier einiges geboten. Da wären eine Hommage an die Mantel-und-Degen-Filme mit Errol Flynn, gespielte Zeitlupeneffekte in „Matrix“-Manier und eine von den Schauspielern erzeugte Klangkulisse, die auch aus einem älteren Zeichentrickfilm stammen könnte. Daran würden sicherlich auch erwachsene Zuschauer ihre Freude haben.

RP  
7.10.09